

Ergänzende Beobachtungen über das *Acarosporetum sinopicae* der sächsischen Bergwerkshalden

Mit 1 Abbildung im Text

Von ALWIN SCHADE, Dresden

Vor kurzem ist hier das *Acarosporetum sinopicae* als die Flechtengesellschaft gekennzeichnet worden, die in auffälligster Weise die eisenreichen Haldengesteine der alten Bergbaugebiete durch den größten Teil des Erzgebirges hin besiedelt (SCHADE 1933). Es war zu verlockend, die „Probe auf das Exempel zu machen“ und bei sich bietender Gelegenheit festzustellen, ob auch die weiter westlich von den untersuchten Gegenden liegenden alten Bergwerkshalden bei Johannegeorgenstadt die vermutete gleiche, eigentümliche Pflanzenwelt tragen, und die vorangehende Abhandlung E. RIEHMERS gibt den Anlaß, die dabei erzielten Beobachtungen mitzuteilen.

Da das *Acarosporetum sinopicae* aus der Freiburger Umgebung über Marienberg, Annaberg, Ehrenfriedersdorf und den Zechengrund bei Oberwiesenthal bis zum benachbarten Gottesgab i. B. überall in ähnlicher Weise angetroffen wurde, so mußte es sich auch in dem noch unbekanntem Gebiete bei der ersten besten Stichprobe wieder einstellen, was am 12. August 1934 pünktlich geschah.

Schon an der ersten Halde des Tag- oder Scharschachtes unmittelbar westlich Johannegeorgenstadt fanden sich außer anderen Flechten *Rhizocarpon Oederi*¹⁾ und *Lecanora epanora*, aber nur spärlich, da die Halden durch Abgraben und Neuaufschütten gänzlich gestört sind.

Umso erfolgreicher war der Gang zur nächsten kleineren Halde nach Westen zu, südlich von „Neu Leipziger Glück“ bei 810 m ü. N. N. gelegen, die gründlich untersucht wurde. Wie immer, war auch hier diese kleinere und niedrigere Halde (s. Abb. 1) wieder über die ganze Oberfläche hin dicht von Flechten besiedelt, während an den großen und hohen gewöhnlich nur der Fuß der Haldenhänge den charakteristischen Bewuchs zeigt. Dies erklärt sich wohl daraus, daß die Luftfeuchtigkeit sicher über den kleineren Halden am größten ist. Zweifellos können sich die feuchten Luftmassen aus dem umgebenden Wiesengelände selbst bei starker Sonnenbestrahlung immer wieder leicht über die niedrigere Haldenoberfläche ausbreiten, gewissermaßen darüber zusammenschlagen, während die stark erhitzte Masse der großen, hohen Haldenkörper dies verhindert und ihren Einfluß auf den Fuß der Gehänge beschränkt.

1) Die Autorenzitate werden weggelassen! Bei Zweifeln vgl. SCHADE 1933!